Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 35

Artikel: Aufruf des Bundesrates an das Schweizervolk
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648314

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 35
29. Jahrgang

Die Berner Woche

1939
Bern, 2. Sept.

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Aufruf des Bundesrates an das Schweizervolk.

Am Abend des 28. August gab Bundespräsident Etter folgende Proklamation des Bundesrates an das Schweizervolk durch Radioansprache bekannt:

Liebe Eidgenossen!

Die schweren Spannungen, die heute über den Völkern Europas lasten, haben den Bundesrat veranlaßt, in seiner heutigen Sitzung die für den Schutz unseres Landes erforderlichen vorsorglichen Maßnahmen zu treffen. Es scheint zwar nicht ausgeschlossen, daß die Spannungen, von denen ich eben sprach, noch auf friedlichem Wege gelöst werden können. Wir hegen die Hoffnung, daß die Bestrebungen jener, die sich um die Erhaltung des Friedens bemühen, von Erfolg gekrönt sein mögen. Auf alle Fälle besteht nach wie vor keine unmittelbare Bedrohung unseres Landes.

Der Bundesrat ist entschlossen, die aus der Neutralität des Landes sich ergebenden Pflichten in jeder Situation und mit allen Mitteln zu erfüllen. Im Hinblick darauf, daß die Kriegsmobilmachung in unsern Nachbarländern schon weitgehend vorgeschritten ist, könnte der Bundesrat die Verantwortung dafür nicht übernehmen, unsere Grenzen ohne verstärkten Grenzschutz zu lassen. Das Ausmaß dieses Aufgebotes und die Unsicherheit der Lage haben den Bundesrat überdies veranlaßt, die eidgenössischen Räte auf Mittwoch nachmittag 5 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um den General zu wählen und dem Bundesrat die erforderlichen außerordentlichen Vollmachten zu erteilen.

Im Namen des Bundesrates fordere ich das Schweizervolk auf, auch in dieser Stunde ruhiges Blut zu bewahren und den Maßnahmen der Regierung unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen. Wir haben alle Vorbereitungen getroffen, um die Sicherheit des Landes in jeder Beziehung sicherzustellen. Insbesondere bitte ich das Volk, sich von Gerüchtemacherei jeglicher Art fern zu halten, von überstürzten Wareneinkäufen und von unbedachten Geldabhebungen bei den Banken abzusehen, da alle Vorkehren dafür getroffen sind, daß die Lebensmittelversorgung des Volkes und der Geldverkehr sich ruhig und ungestört abwickeln können.

Sollte der Krieg wirklich über Europa hereinbrechen, was Gott verhüten möge, so übergeben wir den Schutz unserer Grenzen zur Sicherung unserer Neutralität und der Unabhängigkeit unseres Landes unserer wackern Armee, von der wir wissen, daß sie vom General bis zum letzten Soldaten ruhig, mutig und treu ihre Pflicht erfüllen wird. Unsere Armee, der ich meinen und des Bundesrates besondern Gruß entbiete, soll aber auch wissen, daß ein einiges und geschlossenes Volk hinter ihr steht, ein Volk, das beseelt ist von der gleichen Ruhe, vom gleichen Mut und vom gleichen Geist der Disziplin wie unsere Wehrmänner, denen wir den bewaffneten Schutz des Landes anvertrauen.

Jeder von uns, Mann und Frau, erfülle an seinem Platz seine Pflicht! Zeigen wir uns der ernsten Stunde würdig. Wir vertrauen auf unsere Armee, auf unser Volk und auf Gott den Allmächtigen, dessen Schutz und Segen wir unser Land und Volk unterstellen, mit dem heißen Gebet, daß er den europäischen Völkern und unserem Lande auch in diesen schweren Zeiten den Frieden erhalten möge.